

Abonnementspreis

vierteljährlich mit „Anstirrtes Sonntagsblatt“ bei den Anstirren 1,40 M., in den Postbestellen 1,20 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1,65 M. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz 5.



Insertions-Gebühr für die 4 gespaltene Copiaspalt oder deren Raum 1 3/4 Pf., für Privat in Werbefuge und Umgeben 10 Pf. für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Compilierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recenzen außerhalb des Inseratensatzes 30 Pf., Befolgen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Anstirrtes Sonntagsblatt“.

Anzeigen-Aufnahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß der Herr Minister des Innern dem Komitee für den vom 14. bis 17. Mai nächsten Jahres in Stettin stattfindenden Pferdesport am 18. December 1891 die Erlaubniß erteilt hat, bei Gelegenheit des letzteren eine öffentliche Verlosung von Wagen, Pferden, Pferdegeschirren pp. zu veranstalten und die im Ausstatt genommenen 300,000 Lose zu je 1 Mark im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertheilen. Die Einzellosgebühren des Restes werde ich an dem Betriebe der Lose nicht hindern zu sein. Merseburg, den 15. Januar 1892. Der königliche Landrath. Weidlich.

Die Zinsfische Reihe II Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der Preussischen Consolidirten 4 1/2-%igen Staatsanleihe von 1882 über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1892 bis 31. December 1901 nebst den Anweisungen zur Abhebung der folgenden Reihe werden vom 1. December 1891 ab von der Controlle der Staatspapiere vereinfacht, Drantenstraße 92/94 unten links, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsfische können bei der Controlle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungskassapfaffen, sowie in Frankfurt a. M. durch die Kreisoffize bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Controlle selbst wünscht, hat dieselben persönlich oder durch einen Bevollmächtigten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinsfischanweisungen mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind. Gemäß dem Einreicher eine nummerierte Marke als Empfangsbekundigung, so ist das Verzeichnis einzufachen, wünscht er eine ausdrückliche Bekundigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher eine Exemplar, mit einer Empfangsbekundigung versehen, worin zurück. Die Marke oder Empfangsbekundigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsfische zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Controlle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinsfischanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinsfische durch eine der oben genannten Provinzialstellen beziehen will, hat dieselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichnis wird mit einer Empfangsbekundigung versehen, welches sofort zurückzugeben und ist bei Auszahlung der Zinsfische wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialstellen und von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezugsnehmenden und sonstigen Stellen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsfische nur dann, wenn die Zinsfischanweisungen abhand gekommen sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Controlle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialstellen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 30. October 1891.

Königliche Hauptverwaltung der Staatsschulden. Sydow.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung:

Montag, den 25. Januar 1892, Abends 6 Uhr. Tages-Ordnung.

- 1) Ausstellung eines Canalisationsprojekts. 2) Tilgungsplan des Baukapitals des Wasserwerks. 3) Pensionierung des Stadtbauamtsleiters und anderweite Besetzung der Stelle. 4) Mietwohnung im deutschen Hause. 5) Wahl der künftigen Commissionen und Deputationen.

Geheime Sitzung. Personalien.

Merseburg, den 21. Januar 1892.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.

Frauenliebe.

Novelle von G. Forstig. (Radbrand verboten.)

(2. Fortsetzung.)

Seitdem Alice da war und ihn die Weibenschaft gelehrt hatte, vergaß er alles andere, sich selbst, Bekanntschaft und Pflicht. Nur mit Grauen konnte er an die kalten, strengen Mienen seiner hochbetagten Pringipalin denken, sie würde ihm das nie verzeihen. Und sein glücklicher Herr, der zu ihm wie sein Vater ist, o, lieber Herrchen, als ich dir einst entdedte. Er würde ihn ja auch nicht verzeihen, und wenn er ihm vergäbe, menschenfreundlich und mild wie immer, als Lehrer und Führer seiner Kinder könnte und dürfte er ihn nicht behalten. O, was war das? Er betrug und belog den besten aller Menschen täglich, stahl sein Vertrauen, — von diesem Standpunkte aus hatte er bisher die Sache nie angesehen, nie das für und wider, Recht und Unrecht erwoogen. „So taumel“ ich von Begierde zum Vergehn, und im Gemüth verjähmte ich nach Begierde, — wie in Bewirzung und Bewunderung hatte er gelebt. Jetzt begannen ihm die Augen aufzugeben, es sagte wiederum nach langer Nacht.

Die Herrschinone schien freundlich herab auf Waldorff und blickte mit schalkhafter Neugier durch das rebenumponene Fenster des Studierzimmers, in welchem von Büchern umgeben der junge Warrer sah und Dora Walter Konfirmationsunterricht erhielt. Die erste Hälfte der Stunde war vorüber, die Schülerin hatte

Sprüche und Lieder aufgelegt, und ihr Lehrer die einige Paragraphe der evangelisch-lutherischen Dogmenlehre diktiert. Es war eine kleine Pause eingetreten. Dora hielt das Köpfchen, welches die Sonne mit goldigen Lichtern zu verschönern bemüht war, gelehrt und dachte nach mit halbgeschlossenen Augen, wie das so ihre Art war. Wichtig hob sie entschlossen die Stirn und fragte in leiser aber festem Tone: „Sie sagten, Gott ist ewig, das heißt, er war immer und wird immer sein?“ „Ja, gewiß, mein Kind!“ „Nun wohl.“ „Ihr seht, „Gott ist ewig, ohne Anfang, ohne Ende, — ferner aber, Herr Waldorff, glauben Sie, daß auch wir Menschen — entweder selb oder verdammt — ewig leben werden in der Auferstehung nach dem Tode?“ „Das ist unser christlicher Glaube, zu dem ich mich freudig bekenne!“ erwiderte der Geistliche nachdrucksvoll und sah mit erstauntem Blick in seiner Schülerin errötes Antlit. Sie sprach rasch weiter: „Die Ewigkeit ist unendlich, gleichsam nach keinen Seiten hin, ohne Beginn und ohne Aufhören, wie Gott, — wir Menschen alle haben aber die Stunde unserer Entstehens, unserer Geburt, wir waren nicht immer, können daher auch nicht immer sein; was irdisch ist, das ist vergänglich, jede Blume wächst auf, blüht und verwelkt, — wie können wir ewig leben in der Verkörperung, wenn wir nicht von Urbeginn ewig da waren?“ Sie hielt athemlos inne und sah angstvoll forschend in des Pfarrers erhelltes Angesicht. Er strakte sie an mit fast entsetztem Ausdruck, dann sagte er sich, ergreif ihre Hand und zog sie sanft an

sich: „Arme, kleine Philosphin, wohin vertritt Du Dich? Ich fürchte, Dein Verstand ist auf Kosten Deines Gemüths ausgebildet worden. Du kannst nicht mehr fühlend, nicht mehr denkend, Du fragst, Tu zweifelst — jetzt schon. Du wirst Dich ja durchringen durch Irthum und Nacht, die Wahrheit muß liegen! Aber ach, schwere Kämpfe werden Dir nicht erspart bleiben, und Du häreist so glücklich sein können!“ Er streckte lachend, mit dem Bedauern eines Vaters über sein verirrtes Kind, Doras Hand. Aber unbedingdig so sie dieselbe zurück und sagte huldig: „Glücklich sein? vielleicht! aber das Glück bedeutet zugleich Thorheit und Unwissenheit. Ich will nicht solches Glück, ich will Klarheit und Wahrheit, ich möchte alles, alles wissen; ich hoffe diese Demuth, diese Unterwürfigkeit, diese Anschickheit, in der man zumal die Frauen hält.“ — sie stockte eröthend unter dem durchdringenden Blicke des Geistlichen. „Wer demüthigt, wer knechtet die Frauen? Du träumst wohl, Dora, wir leben hier doch im Orient. Und die Schranke, die Eitte, welche von Weibe Sanftmuth und Zurückhaltung verlangt, ist es nicht eine feine, edle, ja von der Natur gebotene Eitte? Ich würde recht aufrecht bebauern, wenn sie ganz verschwände, und unsere hohen, deutschen Frauen den Kuffinnen und Amerikanerinnen gleichen, den Herrschinonen und Nihil-Kinnen, den Herrschinonen der Weiblichkeit. Doch zurück zu unserem Thema, Deiner Frage! Ich kann und will Dir, dem jungen Weibchöpf mit den unklaren Ideen, dieselbe nicht voll und eingehend beantworten. Ich

kann Dich nur hinweisen auf das Eine, was Dir noththut, damit Du wieder zum Glauben und Frieden gelangst, und dies ist das Gebet. Bete, bete Dora, wie ich für Dich beten und ringen will, daß Du die kindliche Glückseligkeit der Seele gemaukt, die nicht fragt, nicht wankt, nicht jagt; sondern unbetört und vertrauen den Weg weiterwandelt an den unsichtbaren, tremen Hand des himmlischen Vaters. Und daß einen sei gewiß! Nicht zum Spitzzug in der Laune einer müßigen Stunde schau der große Gott den Planeten „Erde“ und die menschlichen Wesen darauf, damit sie eine Spanne Zeit wie leben und kurze freuden mit Jammer, Noth und schwerer Arbeit und die Mühe besahen müßten, sondern zu höherem Zweck, zur herrlichen Vollendung, zu einem besteren, vollkommeneren Leben lieh er sie werden, und läßt er sie sein Dasein und ihren herrlichen Beruf schon hier im Staube ahnen. Unter Deinen Trabebäumen wird's uns sein, als ob wir träumten, bring' uns, Herr, uns Barbabies!“ Er ist der Allmächtige, sollte ihm nicht alles möglich sein? Ihm, der täglich Wunder that vor unseren armen Augen? Du glaubst an diesen Gott, den ewigen, heiligen Geist, Du erkennst ihn in seinen Werken und bewunderst ihn staunend, dich entsetzt die Lehre der Philosphinnen und Materialisten von der Göttin Bekanntschaft der Natur, vom unergreiflichen Stoff und der nur immer wechselnden Form, — nun wohl! Gott ist, und weil er ist, und durch ihn sind wir; Gott wird ewig sein und die ihn lieben und an ihn glauben, werden ihn auch schauen

Merseburg, den 22. Januar 1892.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, 22. Januar. Die Verteidigung der Marineerediten in Kiel. Am Mittwoch Vormittag fand in Gegenwart des Kaisers, des Prinzen Heinrich von Preußen, der Vizadmirale Föhrn, v. d. Goltz, Hollmann und Knorr, sowie zahlreicher Offiziere in der Marine-Garnisonkirche in Kiel die Verteidigung der Refuten statt. Daraus schloß sich eine militärische Feier im Gezeirerschuppen der Marine, wobei der Kaiser eine längere Rede hielt, worin er die jungen Soldaten auf ihre Pflichten aufmerksam machte, und zur Treue und Gottesfurcht ermahnte. Später folgte Se. Majestät einer Einladung des Offizierskorps zum Frühstück im Kasino. Nachmittags schiffte sich der Monarch auf dem „Pekitan“ ein und ging mit dem Schlober, begleitet von den Vizadmiralen Goltz und Hollmann, zur Abdolung von Wandern in See. Den Abend verbrachte der Kaiser wieder im Kreise der Marine-Offiziere. — Prinz Heinrich von Preußen ist für den Winter zur Dienstleistung beim Reichsmarineamt in Berlin kommandirt. — Aus Kiel wird noch berichtet, daß dort Niemand von dem gegenwärtigen vorgetigen Besuch des Kaisers ahndelt die letzte Abreise hatte. Der Kaiser ging mit seinen Adjutanten unerkannt zu Fuß in die Stadt und gab der Wache Befehl zum Alarm.

Fürst Bismarck's Blatt, die Hamb. Nachr., geben in einer Einleitung über das Disziplinarrichter gegen den Abg. Grafen Limburg-Straum den Wählern den Rath, abhängige Beamten nicht zu Volksvertretern zu wählen.

Finanzminister Wiquel und das neue preussische Volksschulgesetz. Wie aus better Duile gemeldet wird, hat Herr Wiquel wie alle seine Kollegen im Ministerrath für das neue Volksschulgesetz gestimmt. Die gegenwärtigen Mittelungen sind also ungründet. Uebrigens ist auch eine Nachricht vom bevorstehenden Rücktritt des Unterrichtssekretärs Dr. Weyrauch im preussischen Ministerium.

Der Erzbischof Dr. von Stablewski ist in Polen aus Geseien eingetroffen und entsprechend empfangen worden.

Deutscher Reichstag. In der Mittwochssitzung wurden nur Ant äoe verhandelt, nachdem Präsident von Lepow die Erwidrigung

erbeten und erhalten hatte, dem Kaiser die Glückwünsche des Reichstages zu seinem bevorstehenden Geburtstag darzubringen. Der Antrag des Abg. Biegle (natlib.) auf Herbeiführung einer staatlichen Aufnahme aber die Lage der arbeitenden Klassen im deutschen Reich wurde nach kurzer Debatte einstimmig angenommen. Es folgt der Antrag Ricker (frei.) auf Abänderung des Reichsgesetz. Der Antrag, welcher verlangt, daß im Interesse des Wahlschweimmies die Summenrollen in verschlossenen Gewerks abzugeben werden sollen, wurde noch längerer Erörterung einer Kommission von 14 Mitgliedern zur Späterprüfung überwiefen. Einlich wurde der schon wiederholt angenommen, aber vom Bundesratz stets abgelehnte Antrag Reichenberger (Gr.) auf Einführung der Berufung gegen Straammererkte bestritten. Alle Redner stimmten zu. Die zweite Lesung soll sofort im Plenum des Hauses stattfinden. Hierauf vertrat sich das Haus.

„Eine „Millionen-Adresse“ in der Judentrage soll von Berlin aus an den Kaiser gerichtet werden. Der Befehl darüber ist der bekannte Redner Schmidt in Berlin.

Die Budgetkommission des Reichstages berich und genehmigte am Mittwoch den Etat des Reichsjustiziums. Auf Anregung des Abg. Sprlich (Gr.) sprach sich der Staatssekretär im Reichsjustizium Bojse über das neue bürgerliche Gesetzbuch aus. Es diete ja an Schwierigkeiten, daß die Leitung des Reichsjustiziums und der Vorsitz in der Kommission für das neue bürgerliche Gesetzbuch in einer Hand liege, wegen des inneren Zusammenhanges der Materie sei es aber doch eine sachliche Nothwendigkeit. Die Kommission habe mit Fleiß und Umsicht gearbeitet, das Ergebnis der ersten Lesung sei sehr gut. Er müsse vor allem davor warnen, daß in der Feststellung des Gesetzbuches eine Ueberhätzung eintrete. Das daselbe in zwei Jahren oder später rollendet werde, sei ohne Belang. Er bitte zugleich, nicht auf sonstige Reformen in der Justizverwaltung zu drängen, weil sonst die Frage des bürgerlichen Gesetzbuches Gefahr laufe. In der Diskussion wurde dem neu-errathenen Werke des bürgerlichen Gesetzbuches Anerkennung gesollt. Es folgte hierauf die Berathung der Ausgaben des Staats der Reichseisenbahnen. Abg. Singer (Soz.) bringt die Arbeiter-Entlassungen zur Sprache, gab aber zu, daß die Agitation in den Werkstätten und bei der Arbeit unstatthaft sei. Der Vertreter der Reichsregierung, Geh. Rath Wadergapp er-

härte, daß nur fünf Arbeiter-Entlassungen stattgefunden hätten, zwei davon wegen Agitation.

Oesterreich-Ungarn. Die Besetzung des verlassenen Erzherzogs Karl Solovator in der Kapuzinerkloster wurde freitags erledigt. Aus Ungarn werden heute für Tag blutige Wahlen gemacht.

Italien. Das Bestehen des Papstes ist bedrohlich, der letzte Ansehenspunkt der letzten Lage ist schon überflüssig. — Verstorben ist in seiner Residenz die 73jährige Feindin des Papstes Anterlady, ein geborener Schwierz. Anterlady stand schon seit 1870 als Vertreter des großen Reich an der Spitze des Ordens; zum General wurde er bei Papst Leo 1883 gewählt.

Frankreich. Eine wirklich reizende Szene hat es in der Pariser Deputiertenkammer gegeben, die bisher ohne jedes Vorbild ist. Der hochwürdige Abgeordnete Van richte große Beleidigungen gegen den Minister des Innern, Constaas, dessen Energie vor allen Dingen der Untergang des Boulangismus zu danken ist.

Großbritannien. Das Begräbnis des verstorbenen Herzogs von Clarence hat am Mittwoch Nachmittag unter den üblichen Feierlichkeiten in der Georgkapelle in Windsor stattgefunden.

Ungarn. Der Zustand der Partei läßt trotz aller Verschönerungsversuche ja wünschen übrig.

Die Post ist heute früh zu spät gekommen. In Uelst, wo eine Prozession durch einen Bräutigam verunglückte, wobei über hundert Menschen umkamen.

Der Pastor hatte erst mit bewegter Stimme und nun zum Schluss in erhabenen, begeistertem Tone geredet.

Der Pastor hatte erst mit bewegter Stimme und nun zum Schluss in erhabenen, begeistertem Tone geredet.

Der 15. Oktober war diesmal ein wunderschöner Tag, klar, sonnig und ungewöhnlich warm.

Orient. Die bulgarische Regierung hat jetzt dem türkischen Vertreter, ihre offizielle Entschuldigung in dem Streit mit Frankreich übergeben, wodurch die Sache erledigt ist.

Amerika. Eine kleine Revolution in Brasilien. Dem Reut. Bur. wird aus Rio de Janeiro gemeldet, unter den Gefangenen der am Einzuge des Fürsten von Santa Cruz gelegenen Festung sei ein Aufruf ausgebrochen.

Provinz und Umgegend.

† Aus dem Querfurter Kreis. Die am 29. September v. J. Seitens des Kreisrates des hiesigen Kreises vollzogene Wiederwahl des Direktors des Kreisgerichts durch den Kreisrat.

† Halle, 21. Januar. Als ein Fall des Gerichtsverfahrens ist seine Vernehmung nach dem Antisemitismus-Gesetz nicht werden sollte.

† Naumburg, 21. Januar. Herr Feldwebel Schaff hier, dem die seltene Augenkrankung zu Theil geworden ist.

1891) zuletzt als Feldwebel der Compagnie Quercy, in welcher Stellung er sich durch gewissenhafte Pflichterfüllung und wohlwollende Freundschaft bei Vorgesetzten, wie Kameraden und Untergebenen beliebt und beliebt machte.

† Leipzig, 20. Januar. Das „Vp. Tgl.“ schreibt: Dem hiesigen sozialdemokratischen Arbeiterverein hat ein früheres Mitglied desselben, ein streikender Buchbinder, folgenden drohenden Brief zur Entsendung ins Archiv überreicht.

† Halle, 19. Januar. Das gefrige Jubiläum des Hofballmeisters Friede brachte unzählige Beweise davon, welcher Verehrung er genießt und noch jugendliche Anwärter hat.

Stadt und Kreis.

Merseburg, 22. Januar 1892. — Die gegenwärtigen Tage werden die Erinnerung an die bedeutungsvollsten Thatfachen der deutschen Geschichte. Im

seinblichen Laube, im alten französischen Königschloße zu Versailles, wurde dem preussischen Königsteine, das seit dem 18. Januar 1701 kündig, am selben Tage 1871 die deutsche Kaiserkrone verbunden.

(S) Ueber Verbrechen bei der Alters-Anvaliditätsversicherung schreibt die Nat.-Ztg.: Man hat bis jetzt zwar schon viel von den Verbrechen und Verwundungen gewacht, welche von der Auszahlung von Raten der Alters- und Invaliditätsversicherung gemacht worden sind.

□ Neuerungen im Schulange. Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten ist vom preussischen Unterrichtsminister bestimmt worden.

üßen, reifen Trauben in den Weingeländen wie eine schönste gelebte, schöne Frau. Im Schloße freude; war doch eine wichtige Feier, der Geburtsstag des Gutsheeren. Friedrich Wilhelm von Watter wurde 51 Jahre alt, und seine Freunde kamen von nah und fern.

Der Hade des Kammergerichts.

„Als junges, hilfloses, von seinen „Habe-eltern“ verlassen Thier ließ er an einem Herbsttage des vergangenen Jahres nahe dem Gelingen der Annaler dazu bei Rüterboge seine Stimme erschallen und lenkte das röh die Aufmerksamkeit eines Jaglherrn auf sich.

„Dabei macht er sich aber im Verkehr mit seinem unmittelbaren Vorgesetzten und Nährvater nie „amtlich“, sondern zeigt sich überaus zuvorkommend und freundlich.

ließen. Sodann unterrichtet er auch aufrichtig die Räthe zwischen Sophien und Oberlehrer der Stiefeln seiner Freunde auf etwa darin verborgene Seitenhiebe.

Dabei ist er schon ziemlich weit in dem Verständnis der deutschen Sprache geübt und beantwortet die Frage: „Hast Du Hunger, Jakob?“ nicht mit einem vernünftigen „Nein“.

Für die zahlreichen Beweise von Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner guten Frau sage ich Allen tiefgefühltesten Dank.
Merseburg, den 21. Januar 1892.
Julius Bichtler.

Holzverkauf

in der königlichen Oberförsterei Schkeuditz.

Unterforst Döblau.
Dienstag, d. 26. Januar.
a) 9 Uhr, Jagd 86 vor Viehau: 900 kleine Stangen I/III, 7 Hundert IV. Klasse.
b) 11 Uhr, Jagd 78, 79 am Ketiner Wege: 3000 kleine Stangen I/III, 47 Hundert IV. Klasse.
Schkeuditz, den 15. Januar 1892.
Königliche Oberförsterei.

Holz-Auktion.

In dem Rittergutsbohle in Köschau sollen **Montag, den 25. Januar, Vormittags 9 Uhr,**
ca. 50 Stück Eichen von 10-25 cm St.,
" 30 " Kiefern " 15-26 " "
" 20 " Birken " 30-50 " "
" 3 " Eichen " 70-75 " "
" 100 Haufen Unterholz
meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Nabe, Holzauflager.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdgnung der Gemeinde Klein-Gorbeta soll **Sonabend, d. 30. Januar cr., Nachmittags 2 Uhr,**
im Gasthause dafelbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Der Gemeindevorstand.

Schablonen

zur Wäscheküerei
Kästchen, Langnetten, Ecken, breite Kanten, verzierte Buchstaben in reichhaltiger Auswahl.
Monogramme
in 9 verschiedenen Größen und Mustern
empfiehlt wie bekannt zu billigen Preisen.
Nähnadeln
mit feberndem Dohr (Selbstfäher)
25 Pfg. per Dohr.
Hugo Käther,
Schmalestraße 11.

Tischlampen, Hängelampen, Wandlampen, em. Kochgeschirr, Gewürzschänke, Gewürztagären, Kohlenkasten, Kohlenplatten, Wringmaschinen, Messer und Gabeln, Wirtschaftswaagen, Fleischhackmaschinen, Wärmflaschen
empfiehlt **E. Dresse,**
Klempnerei, Gotthardstr. 18.

Bamberger Trocken-Gemüse,
für die Portion 20 Gramm erforderlich, als:
Schnittbohnen, Wackbohnen, Schoten-Erbfen, Allertei, Julienne, Wirsing, Spinat, Rosenkohl, Grünkohl
empfiehlt **Otto Schauer, Markt.**

Beste Roggen- u. Weizenkleie
sind für unsere Vereinsmitglieder von jetzt an fest auf Lager. **Kraftnahrungsmittel** treffen in den nächsten Tagen wieder frisch ein.
Landwirthschaftl. Consum-Verein Merseburg.
Zäuner, Schkeuditzstr.
Wegungsbaher ist ein kleines Logis. Preis 24 Thaler, zu vermieten
Preußenstr. 13.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage **Gotthardtsstraße Nr. 18 eine Klempnerei** mit **Ladengeschäft** eröffnete.
Alle in mein Fach schlagende Arbeiten werde, gestützt auf langjährige Erfahrungen, zur prompten Erledigung bringen und empfehle mich geneigtem Wohlwollen
Hochachtungsvoll
Eduard Dresse,
Gotthardtsstraße Nr. 18.

Empfehlenswerth* für jede Familie!
H. UNDERBERG-ALBRECHT'S
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.
Anerkannt bester Bitterliqueur!
Gegründet 1846.
25 Preis-Medaillen.

Die vortheilhaftesten Singer-Nähmaschinen
kauft man billigst beim **Mechaniker Gustav Engel, Weiße Mauer 3.**

Erfolg durch Annoncen
erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, werde man sich an die Annoncen-Expeditoren **Radolf Mosse, Berlin SW**; von Iser-Strasse werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Ankaufe kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Gewinne zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Preise der Zeitungen unter Bemühung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparnis an Insertionskosten erreicht wird.

Das nach den gesetzlichen Vorschriften für jeden Arbeitgeber unentbehrliche
Kontrollbuch
zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung
für Betriebe bis zu 200 500 1000 Arbeiter
M. 2.- 4.- 8.-
und die für Mitglieder der Berufsgenossenschaften entworfenen
Lohnbücher
für Betriebe bis zu 40 und bis zu 1000 Arbeiter
M. 2.- M. 4.-
hält stets vorräthig
Die Kreisblatt-Expedition.

HOCOLADÉ VON
M. 1.25 an aufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen
CEBRÜDER STOLLWERCK
1/2 K. Dose 3 M.
CAO
1/2 K. gut für 100 Tassen.
Dampfkoch-550 Pferdekräfte
32 Goldsilb. etc. Medaillen
26 Kaiserl. Königl. etc.
HOFDIPLOME
Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Sichel-Cacao.

Das feinste, englische, bohlgeschliffene Silberstahl- Rasirmesser verkauft mit Garantie als den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innerhalb 8 Tagen gestattet.
Gläufige Abzieher Mf. 2.15.
Albert Mischur, Markt 13, Merseburg.

Kostenfrei
werden Kapitalisten gute und sichere Hypotheken nachgewiesen durch **Carl Rindfleisch,**
Merseburg, Burgstraße 13.
Ein Mann von 48 Jahr., welcher ein Gautien stellen kann, sucht **Retenraumsposten**, als Portier, auch Kautalien, Kassenbote od. Aufseher; gute Lohn, stehen zur Seite. Das Nähe zu erfr. bei **Dr. Böttger** in Galiz. „3. roten Fisch“ hier

Jünger & Gebhardt's
preisgekrönte
Glycerinseife der Regel à 6 Stück 45 Pf
Glycerinabfalleife d. Regel à 6 Stück 25 Pf
Glycerinseife in Stk. à 10, 15, 20, 25 u. 30 Pf
S.-seife u. Lanol.-seife à 50 u. 75 Pf.
sind die besten Seifen, die Haut geschmeidig zu erhalten und das Aufspringen derselben zu verhüten. — **Alleinverkauf bei**
Oscar Leberl,
Drogen- u. Farbenhandlung,
Burgstraße 16.

Stotterer.

Auszug aus einem Briefe:
Sehr geehrter Herr Dr. Tenweg!
Der Ueberbringer dieser Zeilen, mein Sohn Rudolf, ist einer Ihrer Patienten, dem Sie im Monat April 1890 mit außerordentlich gutem Erfolge behandelt haben. Ich habe bei meinem Sohne nie wieder eine Abnahme von Stottern bemerkt; derselbe ist von Ihnen in sehr kurzer Zeit vollständig geheilt worden; ich danke Ihnen hierdurch noch ganz besonders aufrichtig und herzlich und mein Sohn kommt zu Ihnen, um auch seinerseits durch seinen Besuch den Ihnen in vollem Maße gebührenden Dank auszusprechen u. c. A. u. Hof b. Leipzig, d. 15. Jan. 1892.
Mit bester Begrüßung Ihr sehr ergebener
C. Neuhof, Königl. Oberförster.
Ferner erhielt ich dieser Tage von Herrn Fabrikant **H. Schneider, Leipzig, Plagwitz,** eine Postkarte vom Januar d. J. mit der Bemerkung: „Es freut mich sehr, Sie, der mich im Jahre 1881 vom Stottern befreit hat, in Leipzig begrüßen zu können.“
Anmeld. nehmen wir nur noch bis zum 24. d. Mitt. entgegen. Auszug vor 25jähr. nachhaltige Erfolge gratis. Unbemittelten gleichfalls Hilfe. **Sprechst. Tägl. v. 12-1 u. 4 1/2-6 Uhr Nachm. Dr. Tenweg's Sohn** a. Burgheinfurt, 3 Zeit in Leipzig, Schletterstraße 16 part. links, an der Peterkirche.

Hypothekengelder
jeden Betrages auf Stadt- und Grundstücke sind ausleihend durch **Carl Rindfleisch** Merseburg, Burgstraße 13.
Früheren Schellfisch, Gutsökende Salzbohnen, Leitener Nüßchen, Gänsepfelstisch
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Verloren: Kette mit Marke auf dem Wege vom Kinderplatz zur Dammreithahn. Gegen Belohnung abzugeben **Reufshauerstr. 6.**

Landwirthschafterinnen, Köchinnen, Haus-, Küchen- u. Stubenmädchen, mehrere Mädchen f. einzelne Damen finden sehr gute Stellen durch **Frau Klar,** Halle a. S., Fleischergasse 1, Vermittl.-Bureau.

Feldschlößchen.
Sonntag, d. 24. d. M.: **Tanzmusik,** wozu freundlich einladet **A. Kiefer.**

Bürger-Verein
für städtische Interessen.
General-Verammlung
Dienstag, den 26. Januar 1892.
Abends 8 1/2 Uhr,
im „Tivoli“

- 1) Berichtserstattung über das verfloßene Vereinsjahr.
2) Rechnungslegung und Festsetzung des Jahresbeitrages.
3) Wahl des Vorstandes.
Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.
Der Vorstand.

Halle'sches Stadttheater.
Sonabend, 23. Jan. Anfang 7 1/2 Uhr. 3. 1. M. Madame Mongodin. Schwanz in 3 Akt. — Sonntag, 24. Jan. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Fremden-Vorstellung. Halbe Preise. Benefizien-Darstellung. — Abends 7 1/2 Uhr. Schauspiel von Clara Polischer aus Leipzig. Carmen. Oper in 4 Akten.

Leipziger Stadttheater.
Neues Theater. Sonabend, 23. Jan. Anf. 7 1/2 Uhr. 3. Schauspiel des Herrn Friedrich Haack. Alte Jungfrauen. — Altes Theater. Sonabend, 23. Januar. Anfang 3 1/2 Uhr. Weihnachtsvorstellung zu ermäßigten Preisen. Sauerwittchen. — Abends 7 Uhr. Die Fiedermaus.